Ostern und die Auferstehung

Wie Jesus alles neu macht

Ewiges Leben gewünscht?

Mein Hobby ist das Laufen; allerdings habe ich in meinem Alter mittlerweile den Zenit meiner Leistungsfähigkeit überschritten. Auf einem Läuferforum im Internet las ich kürzlich, wie diskutiert wurde, um wie viel langsamer man pro Lebensjahr ab 40 oder 50 Jahren wird. Wenn ein 25-Jähriger eine Strecke von 10 km in 40 Minuten läuft, wird er dann mit 50 Jahren (bei entsprechendem Training) für die gleiche Strecke 45 oder eher 50 Minuten brauchen? Viele der Forenschreiber äußerten sich tief besorgt angesichts des unaufhaltsamen Leistungsabfalls.

Wenn das das einzige Problem wäre! Wie glücklich können sich die Leute schätzen, wenn sie mit 50 oder 60 Jahren überhaupt noch laufen können! Es nagt nicht nur der Zahn der Zeit – leider gehören auch Erkrankungen, Unfälle und andere Leiden und Unglücke zu dieser Welt. Nicht nur die sportliche Leistungsfähigkeit lässt mit zunehmenden Alter nach; wir werden weniger schön, vergesslicher, weniger belastbar. Adern verkalken, Gelenke verschleißen, Muskeln verkümmern,

der Stoffwechsel verlangsamt ebenso wie die Gehirntätigkeit. Machen wir uns nichts vor: Dass das Leben mit 66 erst richtig anfange, wie ein Schlager naiv besingt, ist eine Illusion.

Die Wissenschaft hat bisher viel errungen, aber was für ein Durchbruch wäre es, wenn eine Verjüngung, leidensfreie Lebensverlängerung oder gar ewiges Leben entwickelt würde! Wer sich das patentieren ließe, wäre sicher der gefragteste Mensch der Welt.

Dabei gibt es das Angebot des ewigen Lebens tatsächlich. Die Auferstehung zu ewigem Leben ist das Markenzeichen des Christentums. Erstaunlicherweise reden die Kirchen heute aber mehr über die Verbesserung der Welt, über soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz. Man hat den Eindruck, als sei vielen Kirchenleuten die Sache mit der Auferstehung eher peinlich. Dabei beinhaltet der christliche Glaube doch die Erfüllung des begehrtesten Wunsches der Menschheit: eine Rundum-Erneuerung zu einem neuen, unendlichen Leben.

Ist Jesus wirklich auferstanden?

Viele halten die Auferstehung Jesu nur für ein frommes Märchen. Aber wenn Jesus nicht wirklich auferstanden wäre, bräuchten wir gar nicht Ostern feiern und könnten zwei Feiertage abschaffen. Denn Ostern ist ja das Fest der Auferstehung Jesu.

Dem Christentum zufolge hat Gott sich in Jesus Christus und der Bibel mitgeteilt. Dass Jesus Christus wirklich gelebt hat, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist, ist historisch höchst zuverlässig verbürgt. Kaum jemand zweifelt an, dass Julius Cäsar der erste Imperator Roms war und dass er im Jahre 44 v. Chr. durch eine Verschwörung ermordet wurde. Oder dass Nero von 54–68 n. Chr. römischer Kaiser war und nach seinem Machtverlust im Juni 68 Selbstmord beging (worum sich allerdings zahlreiche Legenden ranken). Das Leben und Sterben Jesu ist jedoch durch historische Dokumente noch viel besser bezeugt! Wir haben mehr, ausführlichere und sorgfältiger überlieferte Dokumente (historische Manuskripte) darüber als über alle anderen historischen Ereignisse. Verschiedene Gelehrte sind zu dem Schluss gekommen, dass für die

Auferstehung Jesu mehr Beweise existieren als für jedes andere historische Ereignis. Für Quellen und Zitate sei hier auf das Buch *Die Tatsache der Auferstehung* (S. 17-23) des Juristen und Ex-Agnostikers Josh McDowell verwiesen.

Von all den vielen Argumenten, die Josh McDowell in dem genannten Buch für die historische Wahrheit der Auferstehung Jesu anführt, möchte ich auf den folgenden Seiten beispielhaft nur eines näher darlegen: Im 1. Jahrhundert waren die Leute durchaus nicht so leichtgläubig wie etwa die abergläubischen Menschen im Mittelalter. Die Zeitgenossen Jesu – Juden, Griechen und Römer – waren geprägt von rationalem, kritischem Denken und grundsätzlich skeptisch gegenüber Wunderberichten. Das gilt besonders für Behauptungen, jemand sei von den Toten auferstanden (S. 34).

Die Bibel berichtet über die Auferstehung nicht im Stil eines Märchenbuchs, sondern geht ganz offen und sachlich mit den Vorbehalten und Zweifeln der Leute damals um. Selbst die Jünger Jesu wollten zuerst nicht glauben, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist – obwohl er ihnen oft vorausgesagt hatte, dass er ge-

kreuzigt werden muss, aber nach drei Tagen auferstehen wird. Zuerst begegneten einige Frauen dem Auferstandenen und trauten ihren Augen nicht. Sie berichteten es den Jüngern, die es ebenfalls nicht glauben konnten; doch dann kam Jesus persönlich zu ihnen und aß vor ihren Augen Fisch und Honig. Einer der Jünger fehlte dabei, Thomas; und auch er glaubte den anderen Jüngern nicht, als sie es ihm erzählten. Er forderte handfeste Beweise – und die bekam er, als Jesus acht Tage später wieder zu ihnen kam und Thomas seine Finger in die Kreuzigungsmale und seine Hand in die Seitenwunde legen durfte.

Als später der Apostel Paulus in der griechisch-römischen Welt die Auferstehung Jesu verkündigte, wurde er bei diesem Thema oft mitleidig oder spottend abgewiesen. Doch er konnte als Beweis das anführen, was vor Gericht auch heute noch am meisten zählt: zahlreiche übereinstimmende Aussagen von Augenzeugen.

Die führenden Juden und andere einflussreiche Interessensgruppen lehnten die Behauptung der Auferstehung Jesu vehement ab und bekämpften sie mit allen Mitteln. Um jeden Preis hätten sie die Auferstehung widerlegt, wenn sie nur

irgendeinen Gegenbeweis gehabt hätten. Der beste Beweis wäre natürlich der Leichnam Jesu gewesen. Aber es gab keinen Leichnam. Wenn damals irgendein Indiz gegen die Auferstehung aufzutreiben gewesen wäre, dann wäre das historisch überliefert worden. Doch das Verhältnis der historischen Zeugnisse in Sachen Auferstehung Jesu lautet: Null historische Zeugnisse gegen die Auferstehung und unzählige historische Zeugnisse dafür!

Die Auferstehung aller Menschen

Jesu Grab war leer und blieb leer. Denn er ist nicht nur vorübergehend wieder lebendig geworden, sondern zu ewigem Leben auferstanden. Und er hat mehrfach angekündigt, dass irgendwann alle Menschen auferstehen werden, u. a. hier:

> *Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine [Jesu] Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.* (Johannesevangelium 5,28)